

Lichtenstein-Cöllnberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 25.

Verantwortl. Redakteur
H. T.

18. Jahrgang.
Dienstag, den 1. Februar

Telegraphen-Adresse:
Tageblatt.

1898.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. —
Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Köditz, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierteljährliche
Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung, Grundsteuer betreffend.

Die Stadtanlagenzettel für das Jahr 1898 werden vor Mitte des Monats
März nicht zur Austragung gelangen.
Dessen ungeachtet ist der am 1. Februar fällige

1. Grundsteuertermin

pünktlich, längstens jedoch bis zum 15. Februar dieses Jahres gegen be-
sondere Quittung an die hiesige Stadtverordnetenversammlung abzuführen.
Lichtenstein, am 27. Januar 1898.

Der Stadtrat.

Sange.

Bgl.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 31. Jan. Am vorigen
Sonntag hielt der hiesige Bezirkslehrerverein seine
102. Sitzung ab. Nach einem Jahresbericht über
die Arbeit des letzten Vereinsjahres seitens des
Schriftführers, Herrn Steinbach-Cöllnberg, hielt
Herr Schaarschmidt-Lichtenstein einen Vortrag:
Ueber die Bestrebungen der Tier-
schutzvereine. In der darauf folgenden, äußerst
lebhaften Debatte wurde besonders hervorgehoben,
daß sich die Schule diesen Bestrebungen nicht ver-
schließen könne, daß in den einzelnen Unterrichts-
fächern darauf Rücksicht genommen werde, damit die
Klagen über Tierquälerei immer weniger würden.
Es wurde aber auch als ganz beklagenswerter Zu-
stand hingestellt, daß der Schulunterricht nicht immer
ausreiche, weil manches Elternhaus diese Bestre-
bungen untergrabe. Es wurde betont, daß die Eltern
ihren Kindern schon in der frühesten Jugend Liebe zu
den Tieren im Umgang mit ihren Spielsachen ein-
impfen müßten. Um der heranwachsenden Jugend
Gelegenheit zu geben, den Tierchutz zu betheiligen,
wurde beschlossen, in jeder Schule eine größere An-
zahl von Tierchutzkalendern zu verteilen bez. um den
geringen Betrag von 5 Pf. zu verkaufen und wenn
möglich, unter den Kindern eine Art Organisation
zum Zwecke des Tierchutzes, besonders unserer ein-
heimischen Vogelwelt, zu schaffen, um der unter der
Jugend soviel verbreiteten Unart des Nesterausneh-
mens und Zerstückens Einhalt zu thun. Auch trat
man der Frage näher, ob nicht noch mehr Lehr-
spaziergänge, denn bisher, angebracht werden könnten,
um die Kinder am Quell der Natur schöpfen und
die Tiere in ihrem vorborgenen Leben beobachten
und dadurch erst recht kennen lernen zu lassen. Denn
je mehr man Bekanntschaft mit einem Tiere mache,
desto mehr werde man es lieb gewinnen. Wenn doch
auch die liebe Damenwelt das Tragen von Vogel-
bälgen als Huischmuck weiden möchte, um dadurch
auch an ihrem Teile gegen das Nachstellen nach
diesen Tierchen mitzuwirken! — Nachdem man noch
zwei Schriften: Berae: „Die Vögel der Umgegend
von Zwidau“ und Dr. Böhm: „Unsere Pflanzen“
empfohlen, erfolgte nach die Erlebigung verschiedener
Eingänge.

An Stelle des mit heute abgehenden Herrn
Referendar, Amtsanwalt Rottke, ist dem hiesigen
Amtsgerichte der Referendar beim Amtsgerichte Leipzig,
Herr Franz Heinrich Carl Henschel, zur Fort-
setzung des Vorbereitungsdienstes zugewiesen worden.

Gestern wurde uns ein lebend gefangener
Schmetterling (Pflaumenauge) von Freundeshand als
Frühlingsbote aus Cöllnberg übersandt.
Hohndorf. (Theater.) Wie zu erwarten
hand, hatte sich am Sonntag bei Herrn Ralich zum
Theater ein überaus zahlreiches Publikum versammelt.
Der große Saal war gefüllt, man könnte sagen aus-
verkauft, denn die Stühle reichten kaum aus; es ist
eine Freude, so etwas zu sehen und nachmittags war
es ebenso. Die Menge Kinder und wie glückliche
Gesichter sah man, offenbar stand ihnen die Freude
über das Gebotene auf dem Gesicht geschrieben.
Abends war es daselbe; soviel und herzlich ist wohl
lange nicht mehr gelacht worden, als während der
Vorstellung von Carl Stälpner. Nachsätzen und
donnernder Applaus lösten einander ab und alles
für 40 Pfg., gewiß ein hohes Vergnügen während
drei Stunden. In unserer großen Freude hörten
wir gestern abend auch gleichzeitig, daß die Direktion
Schleicharde gezwungen ist, noch 8 Tage in Delitzsch
zu bleiben und es also möglich wird, noch eine

Vorstellung in Hohndorf zu geben. Herr Ralich ist
auch damit einverstanden und soll also am Mittwoch
noch eine Aufführung sein und es wird gegeben:
Mutterjagen oder Die Perle von Sa-
vonen, ein mächtig ergreifendes und wirkendes
Stück, ein Volkstück von überwältigendem Effekt,
im Ernst der Situation sowohl, wie im Scherz und
außerdem etwa einige 12 schöne Gesangsnummern;
na, und was die Gesellschaft gefänglich leistet, haben
wir im Trompeter gehört, vorzügliches, und deshalb
sind wir überzeugt, daß auch am Mittwoch viel
Gutes geboten wird und empfehlen die unwiderruf-
lich letzte Vorstellung bestens.

Dem Gemeindevorsteher Herrn Carl Thost
in Kutschappel, der nach 21jähriger äußerst
wirksamer Tätigkeit in den Ruhestand getreten
ist, wurde das sächsische Verdienstkreuz
verliehen.

Mehrere Zeitungen brachten kürzlich die
Nachricht, daß künftighin nur solche junge Leute
in den mittleren Postdienst als Postgehilfen aufge-
nommen werden sollten, die sich im Besitz des ein-
jährig-freiwilligen Berechtigungsscheines befinden.
Um volle Gewißheit in dieser Angelegenheit zu ha-
ben, wandte sich der Direktor der städtischen Beam-
tenschule in Köhne, Herr Berger, an den Vertreter
Köhne in Reichsdorf, Herrn Rittergutbesitzer
Sachs-Rerschwig, und bat denselben, an
höchster Stelle darüber Erkundigung einzuziehen.
Herr Sachs hat hierauf folgende Antwort erteilt:
Nach eben gehabter Rücksprache mit dem Staats-
sekretär Herrn v. Bobbielt kann ich Ihnen auf
Ihre werthe Zuschrift vom 24. Jan. d. J. mitteilen,
daß man den Eintritt in den mittleren Postdienst
in Zukunft voransichtlich nicht von dem Besitz des
einjährig-freiwilligen Berechtigungsscheines abhän-
gig machen will.

IX. Deutsches Turnfest in Hamburg vom
23. bis 26. Juli 1898. Nach dem Beschluß des
Technischen Unter Ausschusses der Deutschen Turn-
erschaft ist ein gesondertes und in sich abgeschlos-
senes Turnen für jeden Kreis festgesetzt worden.
Die für den Kreis Sachsen festgesetzte Zeit von einer
Stunde soll so ausgenutzt werden, daß 20 Mi-
nuten zur Ausführung des Teils der allgemeinen
Stabübungen benutzt werden, welcher diesem Kreise
zugewiesen ist; die weiteren 20 Minuten sollen
dem auf breiterer Grundlage stattfindenden Ge-
dächtnis- und die letzten 20 Minuten zu einem ge-
meinsamen Vorturnen am bruchhohen Red benutzt
werden. Ausdrücklich wird noch darauf aufmerk-
sam gemacht, daß die Turnkleidung, wie sie nach
den Beschlüssen des Turntages zu Waldheim im
14. Turnkreis eingeführt ist, auch in Hamburg, wie
in Plauen, von den sächsischen Turnern getragen
werden soll. Die Fahrt nach Hamburg soll in
Sonderzügen — voraussichtlich von Leipzig, Chem-
nitz und Dresden — erfolgen, und hat man Aus-
sicht, daß diese Züge von der Generaldirektion der
sächs. Staatseisenbahnen gestellt werden, da die preuß.
Eisenbahnverwaltung sich bisher bei ähnlichen Ver-
handlungen nicht entgegenkommend gezeigt hat. Der
Fahrkartenverkauf wird durch den Kreis erfolgen.
Im Anschluß an die Hamburger Festturnfahrt
wird eine Reerturnfahrt in Aussicht genommen.
Näheres hierüber wird später bekannt gegeben.

Dresden, 28. Jan. Die Zweite Kam-
mer beschloß heute, die Beschlüsse des pensionier-
ten Obersteigers Friedrich August Holl in Oberplau-
itz wegen Erhöhung seiner Pension und weiterer
Nachzahlung der Verzinsungen auf sich beruhen zu
lassen. Eine Debatte fand nicht statt.

Der Inhaber einer Weinhandlung in Sei-
zig hat gewettet, bis zum 1. April 500 000 ver-
fallene Lose der Sächsisch-Thüringischen-Lotterie zu-
sammen zu bringen.

In der am 5. Febr. stattfindenden Sitzung
des Kreis-Ausschusses in Zwidau stehen u. a.
folgende Punkte auf der Tagesordnung: Unter 2:
Berwindung des Stammbogens der Stadtge-
meinde Lichtenstein durch Verkauf eines Haus-
grundstücks. Unter 16: Tanzwesen in Lichte-
nstein.

Das Königl. Ministerium des Innern hat
der Stadtgemeinde Glaucha mit ständischer
Genehmigung zur Wiederherstellung der ihr durch
vom 30.31 Juli vor. 38. an öffentlichen Verkehrs-
mitteln (Begen, Brücken, Stegen, Ufern u.) erwach-
senen Schäden eine Beihilfe von 1400 M. bewilligt.

Hohenstein, 28. Jan. Wie mitgeteilt
wird, soll hier selbst ein Fleischermeister an Trichinen
erkrankt sein.

Kuerbach, 28. Jan. Erfroren ist nachts
im Walde bei Morgenvöthe ein 22 Jahre alter
Eislergeselle. Derselbe lag lang ausgestreckt am
Boden, und es wird angenommen, daß der Unglück-
liche auf dem Heimwege von Krämpfen befallen und
hilflos umgekommen ist.

Auf dem vorjährigen Schützenfeste zu Mühl-
trorf (Vogel) ist, wie bekannt, ein bedauerlicher
Unglücksfall erfolgt. Ein Nichtschütze, der im Schieß-
raum mit anwesend war, schoß beim Schließen nach
der Scheibe in einen dort zur Belustigung aufge-
stellten Cirkus und verwundete dabei ein Kind des
Gutsbesizers Hegner in Unterloslau in bedenklicher
Weise. Der Schuß drang durch beide Wangen des
Kindes und verletzte die Zähne. Herr Hegner for-
dert nun von der dasigen Schützengesellschaft eine
hohe Entschädigungssumme. Da der Knabe indes
bald genas und der Schuß außer den Narben und
dem Fehlen mehrerer Zähne keine weiteren nachteil-
igen Folgen für die Gesundheit des Kindes im
Besolge hatte, weigerte sich die Schützengilde, den
hohen Betrag zu zahlen. Der Vater des Kindes
klagte, und die Angelegenheit wird nun durch einen
Prozeß ausgefochten, der ein recht langwieriger zu
werden verspricht. Mehrere Vorverhandlungen ha-
ben schon stattgefunden, aber zu keiner Einigung
geführt. Die dasige Schützengilde hat seinerzeit zur
Vermeidung eines Prozesses Herrn Hegner eine
Summe als Abfindung geboten.

Borna, 29. Jan. Binnen Jahresfrist
wird man den 400. Geburtstag Katharinas von
Bora, der Gemahlin des Reformators Dr. Martin
Luthers, feiern können, denn am 29. Januar 1499
wurde dieselbe als Tochter des Hans von Bora
und dessen Gemahlin Katharina von Hausitz in
Lippendorf bei Reichsdorf geboren. Obwohl der Ge-
burtstag Katharinas von Bora von jeher bekannt
war, herrschte über ihren Geburtsort bis vor wenig
Jahren noch Unklarheit. Erst den Nachforschungen
Dr. Wejels aus Berlin im Dresdner Hauptstaats-
archiv ist es gelungen, aus 3 daselbst gefundenen
Urkunden obiges Lippendorf als Geburtsort Katha-
rinas feststellen zu können. Der 400. Geburtstag
von Luthers Gemahlin wird auch hier in besonde-
rer Weise begangen werden, ebenso will man das
Geburtshaus derselben durch eine Gedenktafel hieren.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Jan. (Reichstag.) Bei Eröffnung
der Sitzung sind acht Abgeordnete anwesend. Die
Beratung des Etats des Reichsamts des Innern